

ZUM GEDENKEN

Ludwina Nigg-Wille, Vaduz †

Jenseits aller Vergänglichkeit
ist ewiges Leben
Jenseits aller Sehnsucht
ist ewige Liebe

(I.Erath)



Ludwina Nigg wurde am 15. April 2005 im hohen Alter von 96 Jahren von ihren Altersbeschwerden erlöst und durfte in den ewigen Frieden eingehen. Um sie trauern ihre zwei Töchter mit Familien.

Die liebe Verstorbene erblickte am 21. November 1908 als Tochter des Emil und der Sofie Wille-Beck in Vaduz das Licht der Welt. Eine Schwester starb kurz nach der Geburt, die Schwester Hedwig wurde 1911 geboren. Mit 14 Jahren verlor sie ihren Vater, der jahrelang kränzlich gewesen war. Nun stand ihre Mutter mit zwei schulpflichtigen Kindern allein da. Der Alltag war hart, da es zu dieser Zeit noch keine finanzielle Absicherung gab. Schon während der Schulzeit und auch später betreute sie bei einer Nachbarsfamilie die Kinder und half im Haushalt, um so zu einigen Franken zu kommen. Sie sah sich dann aber aus wirtschaftlichen Gründen gezwungen, eine Arbeit anzunehmen, die mehr eintrug. Sie trat in die Spinnerei Jenny-Spörry in Vaduz ein, wo sie bis zu ihrer Heirat arbeitete.

Am 7. April 1932 schloss sie mit Josef Nigg den Ehebund. Sie wohnten bei der Mutter Sofie im Heiligkreuz. Bis zum Erreichen des AHV-Alters trug sie immer zum Unterhalt der Familie bei, sei es durch ihre Arbeiten im Herawingert oder als Raumpflegerin. Sie wurde Mutter von zwei Töchtern und einem Sohn. Die Familie vergrösserte sich im Laufe der Jahre um sechs Enkel und neun Urenkel, die viel Freude in ihren Alltag brachten. Ihr Geburtshaus im Heiligkreuz wurde 1967 abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Nun konnte sie sich auch an einem gewissen Komfort erfreuen, der ihr die Hausarbeit erleichterte. Ihre Mutter Sofie starb 1968.

1982 feierte das Ehepaar das Fest der Goldenen Hochzeit. Dankbar durften sie auf die gemeinsame Zeit zurückblicken. Leider liess die Gesundheit ihres Mannes immer mehr zu wünschen übrig, und sie musste 1988 von ihm Abschied nehmen. 1991 stand sie am Grabe ihres Sohnes Herbert. 2003 ging ihre Schwester Hedwig, mit der sie sehr viel verband, in den ewigen Frieden ein.

Als Folge eines Sturzes musste sie im Juni 1997 den eigenen Haushalt aufgeben. Sie zog hierauf zu ihrer Tochter Marlis und dem Schwiegersohn. Ein besonderer Festtag war für sie die Vollendung des 90. Lebensjahres am 21. November 1998, den sie im Kreise ihrer Familie feiern konnte. Sie durfte sich Zeit ihres Lebens einer guten Gesundheit erfreuen, abgesehen davon, dass die in jüngeren Jahren verrichtete schwere körperliche Arbeit im Alter dann ihren Tribut forderte.

Im November 1998 hatte sie den Wunsch, ihren weiteren Lebensabend im Haus St. Florin in Vaduz zu verbringen. Sie traf dort Bekannte, die sie früher schon immer wieder besucht hatte. Für die liebevolle, einfühlsame Betreuung durch das Personal war sie sehr dankbar.

Sie war eine religiöse, tiefgläubige Frau. Mehr als zwanzig Jahre betete sie zusammen mit einigen Frauen in der Kirche am Abend den Rosenkranz. In harten Zeiten gab ihr der Glaube immer wieder Kraft, Zuversicht und Hoffnung. Eindrückliche, unvergessliche Erlebnisse waren für sie die Pilgerreisen nach Lourdes und La Salette.

In den vergangenen Monaten wurde sie immer stiller. Ihre Kräfte verliessen sie zusehends. Am Freitagmorgen, den 15. April 2005, gab sie ihre Seele in die Hände ihres Schöpfers zurück. Sie ist nun vereint mit jenen, die ihr im Tode vorausgegangen sind.

Ludwina Nigg machte nicht viel Aufhebens um ihre Person. Ihr Leben bestand aus Liebe und Fürsorge für ihre Familie und treuer Pflichterfüllung. Ihre Kinder und deren Familien sagen ein inniges Vergelt's Gott für all das Gute und Schöne, das sie ihnen zukommen liess. Viele Erinnerungen sind mit ihr verbunden, und sie wird unvergessen bleiben. Ludwina ruhe in Frieden.

BAUSTELLE AN DER MEIERHOFSTRASSE



TRIESEN - Der Belag und die Werkleitungen der gesamten Meierhofstrasse befinden sich in einem schlechten Zustand. Das Tiefbauamt und die Gemeinde Triesen beabsichtigen, die gesamte Meierhofstrasse in den kommenden Jahren in Etappen zu sanieren. Ab Montag, den 30. Mai wird mit den Baumeisterarbeiten für die erste Etappe im Abschnitt Matschils-Vaschiel begonnen. Die Arbeiten dauern bis ca. Ende Oktober 2005. Während dieser Zeit ist im besagten Abschnitt mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen. Während des Werkleitungsbaus wird die Verkehrsführung mittels Lichtsignalanlage geregelt. (pafl)



DANKSAGUNG

Wir danken für die grosse Anteilnahme beim Abschied meiner lieben Mutter und Schwiegermutter, unserer herzensguten Oma, Schwägerin, Patin und Tante

Herta Hedwig Wohlwend-Amann

Herzlichen Dank an Kaplan Markus Degen für die tröstenden Worte und die feierliche Gestaltung des Trauergottesdienstes. Danken möchten wir besonders all jenen lieben Menschen, die ihr in den letzten Jahren im Betagtenwohnheim und im Spital in ihrer schweren Behinderung geholfen, sie immer geduldig und liebevoll betreut oder durch aufmunternde Besuche erfreut haben.

Wir danken herzlich für die tröstenden Worte, die Gebete, gestifteten Messen und Spenden.

Wir bitten der lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren und ihrer im Gebet zu gedenken.

Vaduz, im Mai 2005

Die Trauerfamilie



Du sollst es sein,
der heiter sich erinnert
der schönen Zeit,
der Stunden voller Glück
und der, damit ich weiterlebe,
in seinem Herzen ruft
mein junges Bild zurück.



JAHRESGEDÄCHTNIS FÜR Dr. iur. Udo Rothenbücher

12. Juni 1964 - 8. Juni 2004

Ein schweres und trauriges Jahr ist ohne Dich vergangen. So oft haben wir gehofft, die Tür geht auf, Du kommst herein, und alles wird wie früher sein.

Voller Liebe und Dankbarkeit bewahren wir die Erinnerung an gemeinsam Erlebtes in uns. Wir vermissen Dich sehr.

Wir gedenken Deiner am Mittwoch, dem 1. Juni 2005, um 19 Uhr in der «Alten Kirche» in Götzis.

Götzis, im Mai 2005

Die Trauerfamilie



DANKSAGUNG

Beim Abschied von unserer lieben Schwester, Tante und Gotta

Pia Eberle

31. März 1929 - 15. April 2005

durften wir zahlreiche Beweise tief empfundener Anteilnahme empfangen.

Allen, die uns mit Schreiben, Blumen, Spenden, Zuwendungen an wohltätige Institutionen, gestifteten heiligen Messen oder sonstige Spenden sowie durch ihre Anteilnahme am Begräbnis ihr Mitgefühl zum Ausdruck brachten, danken wir von Herzen.

Besonders danken wollen wir Pfarrer Walter Bühler und Kaplan Pirmin Zinsli für die vielen Hausbesuche und die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier.

Wir danken auch von Herzen der Leitung und dem Personal des APH Schlossgarten für die liebevolle und aufopfernde Pflege sowie Dr. Peter Rheinberger für die einfühlsame ärztliche Betreuung.

Ein herzliches Vergelt's Gott richten wir an ihre Jahrgänger, an den Trachtenverein und an den Samariterverein sowie an alle Verwandten und Bekannten, die sie zu ihrer letzten Ruhe begleitet haben.

Wir bitten, der lieben Verstorbenen im Gebet zu gedenken und ihr ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Balzers, im Mai 2005

Die Trauerfamilien



DANKSAGUNG

Die grosse Anteilnahme und Verbundenheit anlässlich des Heimanges unserer geliebten Mama, Oma und Schwiegermama

Rosa Gerster-Heeb

11. Februar 1916 - 22. April 2005

haben wir als Zeichen ihrer Wertschätzung dankbar angenommen. Wir durften erfahren, wie viele Menschen unsere liebe Mama geschätzt und geachtet haben. Für all diese Verbundenheit ein herzliches Vergelt's Gott.

Unser besonderer Dank gilt den Drs. med. Peter und Silvia Rheinberger, sowie allen, die unsere liebe Mama betreut und gepflegt haben.

Herzlichen Dank an die Pfarrherren Markus Kellenberger, Franz Näscher und Dr. Theodor Bucher für den geistlichen Beistand und den feierlichen Trauergottesdienst. Allen Verwandten und Freunden danken wir von Herzen für die grosszügigen Blumen-, Mess- und Geldspenden sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Wir bitten, unserer lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren und ihrer im Gebet zu gedenken.

Vaduz, im Mai 2005

Die Trauerfamilien